

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonnen- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 250.

Sonntag den 25. Oktober.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Control-Verfassungen.

Zu den diesjährigen Herbstcontrol-Verfassungen werden:

Die Mannschaften des Jahrgangs 1873, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1873 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1875 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre activ gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppentheils beurlaubt worden sind, sämtliche Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Erziehungsbeförden entlassen sind und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, sowie die temporair und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen

nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben

a. im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehregiments Nr. 72.

- den 2. November d. Js. Vormitt. 9 Uhr in Lützen am Gasthose zum rothen Löwen,
- den 2. November d. Js. Mittags 12 Uhr in Großgörschen am Denkmal,
- den 2. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Kleinogdula am Pfister'schen Gasthose,
- den 3. November d. Js. Vormitt. 8 Uhr in Körschau am Gasthose,
- den 3. November d. Js. Vormitt. 11 Uhr in Jöschchen am Riech'schen Gasthose,
- den 3. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Schkeuditz auf dem Marktplatz.

b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehregiments Nr. 72.

- den 9. November d. Js. Vormitt. 10 Uhr in Beuditz am Gasthose,
- den 9. November d. Js. Nachmitt. 1 Uhr in Dörfewitz am Gasthose,
- den 9. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Lauchstädt am Gasthose zum Stern,
- den 10. November d. Js. Vormitt. 8 Uhr in Schaffstädt am Rathskeller,
- den 10. November d. Js. Mittags 12 Uhr in Frankleben am Gasthose,
- den 10. November d. Js. Nachmitt. 3 Uhr in Merseburg am Thüringer Hof für die Mannschaften des Stadt- und Landbezirks

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unsehbar zu stellen.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Weissenfels, den 9. October 1885.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando. A. Gündell.

Indem ich auf vorstehende Befanntmachung Bezug nehme, weise ich die Herren Ortsvorsteher

an, dieselbe in den Gemeindeversammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen. Merseburg, den 14. October 1885.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Holz-Auktion.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dörlau sollen am Montag den 2. November von Vormittags 10 Uhr ab

- etwa 50 rm kiefernes Stochholz,
 - 40 kieferne Stangen II. u. III. Klasse,
 - 32 Hundert Stangen IV. und V. Klasse,
 - 80 Hundert Stangen VI. u. VII. Klasse,
 - 5 rm kieferne Knüppel,
 - 180 rm kieferne Durchforst-Reiser
- öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenerwähnten Zeit am Forsthaufe Habichtsfang bei Nietleben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz am 23. October 1885.

Königliche Oberförsterei.

Deffentl. Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 26. Okt. 1885, Abends 6 Uhr.

- 1) Beschlüsse des Magistrats, betr. die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen.
- 2) Ueberreichung des Etats bezüglich der Kreisabgaben.
- 3) Beschluß des Magistrats, betr. die Gemeindebesteuerung.
- 4) Dispensation des Herrn Rudolph Ebeling vom Wiederaufbau seiner abgebrannten Scheune.
- 5) Zahlung eines Pauschquantum für die Arbeitsleistungen der Durchreisenden in der Kreisgrube.
- 6) Beschluß des Magistrats, betreffend die Verpachtung des Feldplans No. 314.
- 7) Beschluß über Festsetzung der Kammereinkommen-Rechnung pro 1883/84.
- 8) Ueberlassung von Räumlichkeiten im alten Rathhause für die landwirthschaftliche Winter-schule.

Geheime Sitzung.

Personalien zc.

Merseburg, den 23. October 1885.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. gez. Krieg.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 24. October.

Ein E heidbrief.

Das Organ der Nationalliberalen, die „Nationalliberale Correspondenz“, richtet an den radicalen Liberalismus oder was dasselbe jagen will, an die Deutschfreisinnigen, folgenden Abgabebrief, der zugleich die Stellung treffend charakterisirt und

begründet, welche der Nationalliberalismus bei den bevorstehenden Wahlen einzunehmen entschlossen ist. Die Erklärung, die nicht nur — wie der Hamov. Cour. meint — zeitgemäß ist, sondern auch für die Zukunft sorgfältig aufgehoben zu werden verdient, lautet:

„Wir hören jetzt wieder fortwährend die Sirenenklänge von der Gemeinjamkeit der liberalen Richtungen. Die deutschfreisinnige Partei pflegt diese Töne immer dann anzustimmen, wenn ihr bange wird und sie an ihrer eigenen Kraft zu verzweifeln beginnt. Dann seht sie die Miene der getränkten Unschuld auf und schilt auf die National-Liberalen, daß sie Verrath an der großen liberalen Sache begehen. Vorher und auch dazwischen aber haben die deutschfreisinnigen Zeitungen und Redner nichts Dringenderes zu thun, als fortgesetzt auf die Nationalliberalen Schimpf und Verläumdung klasterhoch zu häufen. Man nehme nur irgend ein Blatt der Fortschrittspartei zur Hand oder folge den deutschfreisinnigen Agitatoren, z. B. Herrn Rieker, auf ihren Wahlprophezeien: ohne die heftigsten Ausfälle gegen die National-Liberalen geht es nicht ab. Das ist so die Gepflogenheit: die Hülfe der National-Liberalen in Anspruch nehmen und ihnen die Verfaßung derselben als das schwerste Verbrechen anrechnen, gleichzeitig aber das ganze Jahr auf diese Partei schmähen, die ja nach fortschrittlicher Anschauung längst den letzten Rest von freierthlicher Gesinnung abgestreift und also überhaupt gar keine Veranlassung mehr hat, sich für einen Liberalismus nach Richter-Rieker'schen Auffassung in Unkosten zu stützen. Herr Eugen Richter hat in seiner ganzen politischen und journalistischen Thätigkeit niemals einen andern Gedanken und Plan gehabt, als die National-Liberalen zu verderben, und Herr Rieker macht es seit der SeceSSION und Fusion wo möglich noch ärger. Und dann muthet man uns wieder zu, uns als eine engverrückte, nur durch kleine Temperamentsunterschiede getrennte Partei neben dem Fortschritt zu betrachten! Wenn man ernstlich und ehrlich Freundschaft wollte, müßte man erst eine Ahnung von wirklicher Duldung und Anerkennung haben. Aber wer hat je eine Spur von diesen Eigenschaften bei den engherzigen und fanatischen Männern entdeckt, die gegenwärtig den radicalen Liberalismus leiten! Wenn wirklich die taktische Auffassung der National-Liberalen eine falsche und verschobene sein sollte, so würde diejenigen die Schuld treffen, die es durch ein übervolles Maß von Haß und Berunglimpfung ihm unmöglich gemacht hätten, eine andere Stellung einzunehmen.“

CC. Auf einem nationalliberalen Parteitage in Eberfeld begrüßte der nationale Abg. Graf die auf dem Parteitage der rheinischen Conservativen gefasste Resolution über das Zusammengehen mit den Nationalliberalen mit Beugung und sprach sich auch seinerseits für

Hierzu: Unterhaltungs-Blatt Nr. 43.

ein Zusammengehen mit diesen Conservativen aus. Das geordnete Zusammenwirken der Mittelparteien sei durch Thatsachen erwiesen; sie hätten dieselben Gegner und ihre Abgeordneten fänden sich auf dem nationalen Boden und bei der gemeinlichen positiven Arbeit. Mit gutem Muth und guten Zielen träten wir auch diesmal in den Wahlkampf ein. Alle Schwärmereien der Gegner hätten denselben nichts. Es sei heute eine Lust, ein Preuße, ein Deutscher zu sein! Erhebend sei der Ausblick zu unserm Herrscherhause, unserm greisen Heldenkaiser mit seiner aufopfernden Pflichttreue, zu unserm großen Kanzler, der ausharre trotz seiner siebenzig Jahre, der sich nach den gewaltigsten Erfolgen immer größere Ziele stecke und sich jetzt auf dem Gebiete der Socialpolitik die schwerste aller Aufgaben gestellt habe. Dazu wollen wir (die Nationalliberalen) ihm unsere volle Unterstützung und positive Mitarbeit leihen.

Diese Gesinnungen werden gewiß in conservativen Kreisen lebhaften Wiederhall finden und würden zweifellos überall und vollständig erwidert werden, wenn nicht die Nationalliberalen z. B. in Halle a/S. und Bromberg sich mit denselben verbunden hätten, welche Herr Graf als die größten Feinde und Gegner der Nationalliberalen bezeichnet.

Zages-Rundschau.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser ist am 23. d. Mts. in vollkommenem Wohlsein in Berlin eingetroffen. Nach der Ankunft des Kaisers im Palais erschienen daselbst der Kronprinz und die Kronprinzessin, und die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. Später nahm der Kaiser noch mehrere Vorträge entgegen und empfing um 3 Uhr den Unterstaats-Secretär Grafen Herbert Bismarck. Um 4 Uhr speiste der Kaiser im königl. Palais allein.

* Prinz Heinrich befindet sich gegenwärtig zur Jagd auf Ibenhorst in Ostpreußen, wo der Reichthum an seltenem Wild eine interessantere Jagd verspricht als sonst irgendwo in Deutschland.

* Der Großherzog von Weimar ist mit Prinzessin Elisabeth am Mittwoch auf der Wartburg eingetroffen. Die Prinzessin war von ihrer schweren Erkrankung soweit hergestellt, daß sie den steilsten Weg zu Fuß zurücklegte.

* Der braunschweigische Staatsminister Graf Goerz-Wrisberg ist am 23. Mittags auf Schloß Camenz eingetroffen und hat dann mit dem Prinzen Albrecht eine Verathung gehabt. Die Deputation des Landtags wurde Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Camenz erwartet, wo sie übernachtet. Heute Vormittag findet der Empfang der Deputation durch den Prinzen ohne besondere Feierlichkeit statt.

* Ob dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session der Entwurf zum Baue des Nordostsee-Kanals zugehen wird, wird jetzt selbst in Bundes-tagskreisen für nicht wahrscheinlich angesehen. Ebenso steht die Vorlegung eines Gesetzes über die Altersversorgung der Arbeiter nicht in Aussicht, da man nach der „N. Pr. Z.“ erst für die Mittel zur Ausführung sorgen müsse. Nach der Absicht der Regierung könne diese neue große Last den Berufsgenossenschaften neben der Unfallversicherung nicht auch noch aufgebürdet werden.

* Der Führer der Centrumpartei, der Abg. v. Rehler, hat einer fortschrittlichen Versammlung in Berlin beigewohnt und erklärt, daß er für die Fortschrittspartei stimmen werde. In den politischen Kreisen macht diese Erklärung viel Aufsehen.

* Am 1. Januar f. Z. treten auf dem Gebiete des Personen-Verkehrswesens der preussischen Eisenbahnen wichtige Neuerungen ein. Zunächst werden künftig nur noch Billets in bestimmten Farben für jede Klasse, gleichem Wortlaut im Ausdruck und gleicher Form ausgegeben. Retourbillets erhalten einen durch die Mitte laufenden, etwa einen Centimeter breiten weißen Längsstrich. Soll ein Billet als Kinderbillet verwendet werden, so wird von demselben ein kleiner durch einen schrägen Strich begrenzter Abschnitt durch den Billet-Expediten vom Billet abgetrennt. Kinder von 4—10 Jahren

zahlen unter allen Umständen nur die Hälfte des Fahrpreises, während bisher besondere Bestimmungen über mitreisende Erwachsene, Zugsgattung u. s. w. maßgebend waren. Endlich steigt die Gültigkeitsdauer der Rückfahrbillets künftig von je 100 Kilometer um einen Tag, sodaß man sie selbst leicht berechnen kann.

* Nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen Städten mehren sich jetzt die Selbstmorde von Personen in guter Lebensstellung, Offizieren u. s. w. So hat sich wieder in Stuttgart ein Hauptmann v. St. und in Augsburg ein sehr angesehener und vermöglicher Kaufmann G. erschossen.

* Aus Glas schreibt man: In einem Berge nahe bei dem Dorfe Wolmsdorf, Kreis Habelschwerdt, südwestlich von Bad Landeck, ist der „N. G. Z.“ zufolge kürzlich eine Tropfsteinhöhle entdeckt worden. Von dem betreffenden Berge wird seit mehreren Monaten Marmor gebrochen. Bei diesen Arbeiten deckte man den Eingang der Höhle auf, welche sich weit in den Berg hinein erstreckt, mehrere Ansammlungen von stehendem Wasser enthält und nach oben in einer zweiten Höhle ihre Fortsetzung findet.

* Wie der „Württembergischer Staatsanzeiger“ mittheilt, erfolgt der Zusammentritt des Landtages keinesfalls vor Ende November oder Anfang Dezember.

* Der Reichsetat stellt den Einzelstaaten für das nächste Jahr aus Reichseinnahmen 53,565,000 Millionen mehr in Aussicht, leider werden eben wohl die Matrifularbeiträge höher sein als diese Einnahme.

* Eben ist die Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten des Herzogthums Braunschweig erfolgt, so wird auch schon die Frage erörtert, in welcher Weise der gegenwärtige provisorische Regenzstand in einen definitiven Zustand verwandelt werden könnte. Zu einer abermaligen Verfassungsänderung in dem Herzogthum liegt wohl so schnell kein Anlaß vor. Die Regenzschaft ist ein guter fester Niegel gegen alle dem Reiche feindlichen Bestrebungen, was will man also mehr?

* Der Minister von Puttkamer hat auf eine Beschwerde entschieden, daß die polizeiliche Zwangsvollstreckung im Unterschiede von der gewisse Handlungen oder Unterlassungen allgemein erzwingenden Polizeiverordnung dazu dient, eine einzeln bestimmte Person zu einer bestimmten Leistung, zu welcher dieselbe im öffentlichen Interesse für verpflichtet erachtet wird, zu nöthigen. Der Ausführung der polizeilichen Zwangsvollstreckung hat als einleitender Schritt stets die Androhung voranzugehen. Eine nur allgemeine Warnung, welcher die Erfordernisse einer polizeilichen Zwangsverfügung fehlen, kann die rechtliche Wirkung einer solchen nicht haben.

* Mehrere Mitglieder der preussischen General-synode von den hochkirchlichen Parteien haben einen Antrag formulirt, der, wie der Hoff. Btg. mitgetheilt wird, seiner ganzen Tendenz nach geeignet ist, eine Menge Staub aufzuwirbeln und die Gemüther zu erbittern. Es soll bei den Geistlichen, die eine Anstellung begehren, nicht bloß geprüft werden, was sie lehren, sondern auch ihre schriftstellerische Thätigkeit soll bei der Bestätigung in Betracht kommen. — Wo bleibt dann aber die Ueberzeugung und die Selbstständigkeit der Anschauungen?

Eben sind die Wahlen vorbei, so laufen die Hubschposten aus Ostasien wieder ein. General Courcy meldet einen neuen Aufstand in Annam, neue Christenmorde und verlangt neue Truppen. Vor den Wahlen sollte nichts davon wahr sein! — Die Chinesen sind kluge Leute. Um die Franzosen an Ort und Stelle zu studiren, lassen sie jährlich jetzt einige Duzend junger Leute in Paris sich bilden. So wird jetzt wieder ein Schwab von 30 Jünglingen des Arsenals von Futschu angemeldet, die in den höheren Lehranstalten Frankreichs vertheilt werden. Unter den neu angekindigten werden sich mehrere talentvolle Mandarinen befinden.

Oesterreich-Ungarn. Die bevorstehende Reise, welche Kronprinz Rudolph von Oesterreich nach Schloß Sinaia zum Besuch des rumänischen Königs paares unternehmen wird, erhält durch die Balkanwirren eine politische Bedeutung. Sie bekräftigt das gute Einvernehmen des Kaiser-

staates zu Rumänien, das sich von allen Wirren fernhält.

Ein mächtigen Wiederhall haben die Reden der deutsch-böhmischen Abgeordneten in der Dreihörsberatung des Reichsrathes auf dem ganzen großen Gebiete des Deutschthums in Böhmen gefunden. Zeitungen in denen diese Kundgebung erschienen, sind vollständig vergriffen, in den Gasthäusern werden sie laut vorgelesen und in verschiedenen Gegenden plant man die Zustimmungen aufs nachdrücklichste zu befehlen.

Der Bursche welcher die Schiffe auf das Czechische Lokal in Reichenberg abgefeuert hat, heißt Landsmann, ist czechischer Herkunft, 15 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, seine Eltern wohnen in Königgrätz. Er ist gekündigt und man hofft, daß auch die Antikster des auf die Verdächtigung der Deutschen abzielenden Subentwürfs ermittelt werden.

Frankreich. In der Kapelle des Schlosses Eu fand gestern die kirchliche Trauung des Prinzen Waldemar von Dänemark und der Prinzessin Marie von Orleans statt. An die kirchliche Feier schloß sich ein Dejeuner, bei welchem der Prinz von Wales den Toast auf die Neuvermählten ausbrachte. Der Graf von Paris toastete auf die fürstlichen Gäste, welche an der Hochzeitsfeier theilnahmen. Das neuvermählte Paar ist Abends nach Chantilly abgereist. — Die Münzconferenz hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Von der Balkanhalbinsel. Nachdem die Mehrzahl der Mächte dem Vorschlag der Pforte betreffend den Zusammentritt einer Konferenz zur Verathung der bulgarischen Frage zugestimmt hat, wird die Konferenz voraussichtlich am 26. d. in Konstantinopel ihre Arbeiten beginnen. — Drummond Wolff hat neuerdings seine Abreise von Konstantinopel verschoben.

Italien. Nach römischen Blättern ist ein Ueberkommen erzielt, durch welches die Ernennung eines päpstlichen Gesandten in Peking festgesetzt wird. Auch hat die chinesische Regierung versprochen, Schritte zu thun, um den Christen-mengeleien in China ein Ende zu machen.

Rußland. Nach Petersburger Nachrichten hofft man, die transkaspijsche Bahn in Central-asien schon im nächsten Jahr dem Verkehr übergeben zu können. Die Linie ist ungefähr 109 deutsche Meilen lang.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

** Wir wollen die Gelegenheit nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, daß Morgen Sonntag den 25. October im hiesigen Tivoli-theater das zweite Gastspiel der ersten Operettenjängerin Fräulein Alma Ritsch, des Fräulein Czereska und des Herrn Herbst, vom Leipziger Stadttheater, sowie des Herrn Georg Zimmermann vom Carolatheater stattfindet. Geben werden wieder zwei vorzügliche Einakter, außerdem wird Fräulein Ritsch einige Gesangsnummern zum Vortrag bringen. Die Künstler sind hier zur Genüge bekannt und ist deshalb wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Billets sind im Vorverkauf wieder in der Cigarrenhandlung von A. Wiese zu haben. Die Vorstellung beginnt 8 Uhr.

** Die hiesige „Privat-Theater-Gesellschaft“ feiert am nächsten Montag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der „Junenburg“ ihr 57jähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater (mit vorausgehenden Prolog) Festafel und Ball.

** Im „Riesgarten“ veranstalten Sonntag Abend 8 Uhr die „Hallischen Quartett- und Coupletjänger“ eine humoristische Soiree. Näheres das Injerat.

Weißenfels. Wie vorsichtig man sein soll, ehe man jemanden einer schlechten That beschuldigt, mag folgender Fall beweisen. Kürzlich war in einer hiesigen Familie eine der Töchter des Hauses gehörende werthvolle goldene Uhr nebst Kette abhanden gekommen und konnte trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden werden. Da erinnerte sich die Frau, daß zur Zeit, als die Uhr auf dem Tisch lag, eine fremde ihr bekannte Person im Zimmer war und es galt ihr als selbstverständlich, daß nur diese sich die Uhr rechtschaffen angeeignet haben mußte. Es wurde nunmehr die Polizei von dem Verdachte in Kenntniß gesetzt und diese beehrte ihre Recherche

bis in die Umgegend aus, sie hielt sogar in einem benachbarten Städtchen eine Hausjuchung ab und sistirte daselbst die des Diebstahls verdächtige Person auf zwei Stunden, bis sich die Grundlosigkeit der Verdächtigung ergeben hatte. Nach einigen Tagen klärte sich aber das Verschwinden der Uhr nebst Kette in sehr natürlicher Weise auf, denn beides wurde im Hause selbst in einer Cigarrenkiste versteckt aufgefunden. — Dieser Lager wollte sich eine hiesige in ihren Vermögensverhältnissen in den letzten Jahren sehr zurückgekommenen Persönlichkeit im Längendortzer Waisenholz durch Erhängen das Leben nehmen. Der Todesantrag wurde aber noch rechtzeitig von einem hinzugekommenen Herrn abgebrochen und von diesem mit einem Geldgeschenke versehen nach Hause geschickt.

* In Magdeburg ist am Mittwoch der 63jährige Handelsmann Martinus Jeremias in der Küche seiner Wohnung, Vogelgreifstraße 1, parterre, todt und seiner Uhr und Kette beraubt, aufgefunden worden. Die Küche war von außen verschlossen und der Schlüssel zu derselben hat sich in der Wohnstube vorgefunden. In der letzteren, zu welcher der Schlüssel fehlte, und die deshalb durch einen Schlosser geöffnet worden ist, sind sämtliche Behälter durchwühlt vorgefunden; auch ist festgestellt, daß mehrere Werthgegenstände fehlen. Es steht sonach unzweifelhaft fest, daß Jeremias nach seinem Tode beraubt worden ist.

Wettin. Ein schweres Verbrechen ist am Freitag Abend auf dem Wege von Silbitz nach Lettowitz passiert. Ein in Silbitz dienendes junges

Mädchen, die Abends gegen 7 Uhr eine Bekannte ein Stück Wegs nach Lettowitz zu begleitete, wurde auf dem Rückwege von drei jungen Kerls angefallen, mit einer Wäscheleine vollständig an einen Kirchbaum gefesselt, ihr der Mund mit Lehm verstopft und das Halstuch noch darum gewunden, um das 17jährige Mädchen am Schreien zu hindern. Jedenfalls ist das arme Opfer auch mißbraucht worden. Ein vorüberfahrender Bierfahrer der Aktienbrauerei fand das Mädchen in diesem beklagenswerthen Zustande in einer Art Starframp vor, von dem sie sich nur langsam wieder erholte. Es ist der Behörde davon Anzeige gemacht, leider sind die unbekanntes Thäter bisher nicht ermittelt.

Filz- & Seidenhüte

die neuesten Herbstformen für Herren, Knaben und Kinder von 2, 3, 4, 5 bis 10 Mark in größter Auswahl empfiehlt

Bernhard Brechtel,
Sutmachermstr., Roßmarkt 5.

Holzpanzern

empfehlen zu billigen Preisen

F. Seydewitz.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der heftigsten Nervenleiden, besonders aber, die durch Angewandtheit, überanstrengung, dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzkopfschmerzen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc. Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den besten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zubereitet, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Allen Näherer belag das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5, — ganze Fl. M. 9, — gegen Einlieferung oder Nachnahme. —

Haupt-Depôt M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

Löwenapotheke, Halle a/S.
Albert-Apotheke, Leipzig.
Hofapotheke, Camburg.
Königl. Apotheke, Crossen.
Königl. Apotheke, Düben.
Carl Drewes, Gera (Rüben).
Rud. Falke, Eilenburg.

Prima

Magdeb. Sauerkohl
empfehlen

Jul. Trommer,
Unteraltenburg 8.

Im Königl. Preußen erlaubte

Rothe Kreuz-Loose

à 5 M. u. 30 Pf. f. Porto
u. Liste, 5 Loose f.
25 Mark franco Liste u. Porto.
Ziehung: 2. u. 3. November.
Nur Baargewinne ohne
Abzug:

| | |
|------------|------------|
| 150000, | 75000, |
| 30000, | 20000, |
| 5 à 10000, | 10 à 5000, |
| 1000, | 500 à 100, |
| à 50 Mk., | verloren |

E. Calmann, Neuenwall 92

Decimalwaagen,

geacht, gußeis. Waschkessel
und Jauchepumpen empfiehlt
billig

A. Bohrmann,
Gottliebstraße 8.

Die kirchlichen Wahlen der Gemeinde St. Viti — Altenburg finden am Sonntag den 25. October cr., Vormittags 11 1/2 Uhr im Saale der ersten Bürger-Knabenschule statt.

Es scheiden aus:

A. aus dem Gemeinde-Kirchenth die Herren: Klog, Traethner, Wirth; B. aus der Gemeinde-Vertretung die Herren: Prall, Reichmann, Künzel, Walprich, Hübel, Keller, Grafenstein, Senf, Gentel, Wähner, Reichmann jun., Müller.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Der Gemeinde-Kirchenth St. Viti.

Bücher-Auction.

Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2 1/2 Uhr soll Grünestraße Nr. 1 der zum Rendn. in Zwickau'schen Nachlass gehörige Bestand wissenschaftlicher Bücher meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wersburg, am 22. October 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Ostrauer Trichinen-Versicherungs-Anstalt

von **G. Boerner & Uhlmann**
zu Ostrau (Kreis Bitterfeld.)

Auf Grund der Versicherungs-Bedingungen versicherte die Anstalt im Jahre 1884, 68076 Stück Schweine, davon entschädigte die Anstalt 142 Stück trichinöse Schweine.

Die Anstalt empfiehlt sich auch für nächste Schlachte-Saison, sichert prompte und coulanteste Regulirung bei Schadensfällen zu, den Herren Agenten hohe Provision und Prämie.

Vom 1. Januar bis jetzt entschädigte die Anstalt bereits 82 Stück trichinöse Schweine.

Die Direction.

Grüne und schwarze Thees, neuester Ernte. Niederlage der Königsberger Thee-Compagnie, sowie eingeführter Marken von den ersten Bremer und Hamburger Thee-Importhäusern.

Sämmtliche Thees sind wohlgepflegt und hochfein schmeckend.

ff. Peccoblüthe das Pfund 6—10 M.

ff. Souchong " " 4—5 "

ff. Congo " " 2—4 "

ff. Theestaub " " 1 1/2—2 1/2 "

Auf meine Spezialität Thees in 1/2 und 1/2 Pfunden mache ich besonders aufmerksam.

Hochfeine Vanille und Vanillezucker.

Oscar Leberl

Progen- und Farben-Handlung
Burgstraße 16

Für Herren

empfehlen Unterzeichneter eine nur solid gearbeitete Waare in Langstiefeln, Halbstiefeln, Stiefelletten und Schuhen.

In Damen- und Kinderschuhzeug größte Auswahl. Preise allerbilligst.

Jul. Mehne, fl. Ritterstr. 1.

Schuhe u. Stiefeln

Zur bevorstehenden Wintersaison empfiehlt sein Lager von Schuhen und Stiefeln mit Holzsohlen zum billigsten Preise.

F. Seydewitz.

Bei 1000 Mark Gehalt
sich respectable Leute zum Caffee-
Verkauf in Postcolli an Private.
Wilhelm Volkman, Hamburg.

Ein möblirtes Zimmer mit
großer Schlafstube ist
sodort zu vermieten
Markt 16.

Nächsten Dienstag
frisches Pilsener
in der Stadtbrauerei.

Petroleum

empfehlen zum billigsten Preise im
Ganzen sowie im Einzelnen

F. Seydewitz.

Specialarzt

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände Auch brieflich.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sonst alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. zu haben in beiden Apotheken.

Bürger-Verein

für städtische Interessen.
Dienstag, den 27. October cr.,
Abends 8 Uhr im Saale des „Herzog
Christian“

Vereins-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Besprechung über die im Novbr. cr. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen und
- 3) Fragekasten.

Der Vorstand.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 25. Oct. 1885.
II. Gastspiel der 1. Operettensängerin
Fr. Alma Nitsch, des Fr. Otho
Gerska und des Herrn A. Serbst
vom Stadttheater in Leipzig, sowie
des Herrn Georg Zimmermann
vom Carolatheater in Leipzig.

Ein Knopf.

Lustspiel in 1 Akt von Rosen.
Hierauf Gardas, aus der Operette
„Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
„Mein Liebster auf der Welt“ Lied
von Franz Abt, ges. von Fr. Alma
Nitsch.

Der Präsident.

Lustspiel in 1 Akt von W. Kläger.
„Bei Burgen ihr Jodler“ Lied von
Wilder ges. von Fr. Alma Nitsch.
Billets im Vorverkauf 1. Platz
(nummerirt) 1 M. 2. Platz 50 Pf.
sind in der Cigarrenhandlung des
Hr. A. Nitsch zu haben. An der
Abendkasse 1. Platz 1 M. 25 Pf.
2. Platz 60 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang punkt 8 Uhr.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein Lager in **Neuheiten** für

Herbst- und Winter-Saison

reichhaltig assortirt ist. Alle Facons werden nach Maass in kürzester Zeit unter Garantie des Gutstehens gefertigt. **Stoffe und Besätze** in großer Auswahl.

Damenmäntel-Geschäft von Ad. Bergmann,
kleine Ritterstraße Nr. 5.

Alle Sorten
Hülsenfrüchte
Erbsen geschälte und ungeschälte,
Linsen, Bohnen in nur gut-
kochender Waare empfiehlt
Julius Trommer,
Unteraltenburg 8.

Gutkochende
Hülsenfrüchte
empfehl
F. Schwemler,
Rostmarkt 10.

Julius Bethge
Halle a. S.
Leipziger-Strasse 2
empfehl

Pa. holländer Austern,
directer Bezug, täglich frisch.
Hummer, lebend u. gekocht,
frische Ostseekrabben,
frisches Rehwild,
Fasanen, Waldschneppen,
frische Krammetsvögel,
neue Strassburger Gänseleber-
u. Schnepfen-Pasteten,
neuen Astrach. u. Elb-Caviar,
festesten geräuch. Rheinlachs,
grosse geräuch. Elbaale,
Pommersche Gänsebrüste,
echtes hamb Rauchfleisch,
div. feinere Fleisch- u. Wurst-
waren,
grosse Auswahl feiner Käse,
Lüneb. Riesenneunaugen,
grosse Stralsund-Bratheringe,
Appetit Sild, echte Anchovis,
echte Maronen und Teltow.
Rübchen.
Braunschweiger Gemüse- u.
rhein. Frucht-Conserven in
nur prima Qualität,
neue Knackmandeln à la
princesse,
neue Traubenrosinen,
Real Turtle- u. Mock Turtle
Soup,
Real Turtle Meat,
sowie sämtliche Delicatessen
für die feinere Tafel der
Jahreszeit und dem Platze
entsprechend. Aufträge von
ausserhalb werden stets
prompt und sorgfältig aus-
geführt.

Prima
Wein-Mostrich
à Pfund 30 Pf., sowie ff. garantirt
rein deutsches

Mohnöl
empfehl billigst
F. E. Panecke
Delgrube 24.

Selbstgekochtes
Pflaumenmus,
Wagdeburger Sauerfohl,
Alle Sorten gutkochende
Hülsenfrüchte
empfehl
Karl Hennicke.

Nähmaschinen-
Ersatztheile; Zwirn; Del; Nadeln; Schiffchen; Apparate zc. zu
Fabrikpreisen; ■■ Reparaturen in eigener Werkstat ■■ bei
G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.

Kunst-Auction.
Am Dienstag den 27. October cr.
Vorn. 10-1 Uhr und Nachmittag 3-5 Uhr versteigere ich
gegen Meistgebot

im Saale des Hotel „zum Kronprinzen“ in Halle
178 Original-Oelgemälde
u. ca. 100 Aquarellen u. Handzeichnungen
hervorragender moderner, wie auch älterer Meister; darunter
eine große Anzahl schöner Landschaften und Genrebilder,
welche sich

zu **Zimmer Schmuck u. Festgeschenken**
besonders eignen; **Galleriebilder von Gérard de Lairese;**
desal. eine **Susanne im Bade** von **Franz Floris** früher im
Besitz des Königs Friedrich des Großen, **große Saalbilder (Seidel-
berg und Pöslip zc.)**, größtentheils aus den Nachlassen des **Prof.
Tittmann** in Göttingen, des **Prof. A. v Kreling** in Mün-
berg u. A. herrührend.

Deffentl. freie } Sonntag d. 25. Octbr. } von 10 bis 4 Uhr.
Besichtigung } u. Montag d. 26. Octbr. } Katal. grat. a. Eing.
Roemer du Titre } Auctionator und Taxator für Werke
der Kunst u. Wissenschaft aus Berlin.

Rischgarten.
Sonntag den 25. October cr.
Grosse Humoristische Soiree
der
Hallischen Quartett- u. Coupletjänger
Herrn Feuer, Hermanns, Ehrlich, Lehmann, Degen-
hardt und Landmann.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf der Billets bei Herren H. Schulze jr. und
F. A. Matto 3 Stück 1 M. und 40 Pf. Zum Vortrag kommen
die neuesten Piecen, sowie zum Schluß „Der verspätete
Hrlauber.“

Liebigs Fleischextract billigst
van Goutens und Vlookers holländischen **Cacao** } bei 5 Pfunden
in Blechbüchsen. } Vorzugspreise.
Sprengels garantirt reines **Cacaopulver.**
Anorrs **Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Grünkorn,**
Julienne, Suppeneinlagen, vorzügliche schmackhafte
Suppen liefern.
Anorrs unübertroffenes **Hafermehl,** beste Nahrung für Kinder.
Refles **Kindermehl, Timps Kraftgries,** stets frisch,
Ungarwein zur Stärkung für Kranke, Genesende und Kinder,
in kleinen und großen Flaschen
in der Drogen- und Farben-Handlung
von **Oscar Leberl**
Burgstraße 16.

Ein **Wahl- und Schneide-**
müller, der die Holzarbeit gründlich
gelernt hat, sucht unter annehmbaren
Bedingungen ähnliche Stellung. Off.
unter **H. R.** an die Ktbl.-Exp. erb.

Eine **möblirte Stube** ist zu
vermieten.
Globigtauerstr. 5B. parterre.

Kaiser-Halle.
Sonntag den 25. d. Mts. von
3 1/2 Uhr an
Tanz.
Die Musik wird vom hiesigen
Trompetercorps ausgeführt.
B. Aug. Sergel.

Reichshalle.
Sollte einer meiner werthen Gäste
durch das Circular zu meiner am
Montag, den 26. Octbr. cr.
stattfindenden
Kirmes
übergangen worden sein, so lade ich
hierdurch noch besonders ein
Ergebenst **C. Hauelsen.**

Zur
Saal-Einweihung
ladet Sonntag den 25. d. M. freund-
lichst ein
Wallendorf. F. Pritschke.

Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die vielen Beweise der herz-
lichsten Liebe und Theilnahme an
unserm schweren Verlust sagen wir
Allen unsern aufrichtigsten Dank.
Familie **Taenzer.**

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen zeigen hier-
mit an.
Merseburg, 24. October 1885.
Adolph Michael nebst Frau.
Martha geb. Uhlig.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute früh 8 Uhr verschied nach
langen schweren Leiden, meine liebe
Frau unsere Mutter und Großmutter
Friederike Mieth,
geborene Leiboldt
im Alter von 81 Jahren 9 Monat.
Dieses zeigt allen Bekannten tief-
betrübt an.
Ernst Mieth u. Angehörige.
Die Beerdigung findet Montag d.
26. October Nachmittag 4 Uhr statt.

Die Schuldigen.

[Nachdruck verboten.]

25.] Kriminalnovelle von D. Bach.

Hermance hatte den Einflüsterungen der Mutter sowie der Baronin Eberneck Gehör geschenkt, weil sie ihrer Genußsucht, ihrem Leichtsinne Vorschub leisteten; sie hatte wie ein verzogenes Kind, das die Rührung nicht fürchten gelernt, nicht wie eine denkende Frau gehandelt; sie hatte allzulest auf den blinden Glauben Edgar's an ihren sittlichen Werth gebaut; aus beleidigter Eitelkeit, aus Mangel an Pflichtgefühl, vielleicht auch in dem Wahne, ihm, der sie leidenschaftlich liebte, ohne Gefahr trogen zu können, sein Haus verlassen, scheinbar auf die Pläne der Großmutter eingehend, allein ihr Herz war rein geblieben und das Gefühl für den jungen Kavaliere hatte nichts gemein gehabt mit der Empfindung, die sie Edgar zum Weibe gegeben.

Aber was nützen jetzt die Reflexionen Käthchens, — was die sichtigliche Reue, die Verzweiflung Hermance's?

Grausam, unerbittlich ging das Schicksal weiter; der Nebel verdichtete sich; der Lebenshorizont eines bis vor kurzer Zeit glücklichen, geehrten, oft bewunderten Mannes, den das Füllhorn der Götter mit reichen Gaben überschüttet hatte, war von finstern, Unheil und Schande bergehenden Wolken verdüstert und kein heller Strahl, kein Lichtschein wollte ihn erhellen.

Als sich Käthchen überzeugt hatte, daß die

Schwester ganz fest schlief, nahm sie noch einmal die Zeitung hervor, um das genaue Signalement, — um die entsetzliche Kundmachung zu lesen, die Edgar aus den Reihen seiner Mitbürger in das Chaos, unter den Abscham der Menschheit stieß.

Vor ihren Augen flimmerte es; ihr Herz schlug zum Zerplatzen, — eine Welt von Schmerzen, von bitteren Empfindungen durchflutete sie in diesen Augenblicken.

Wie das Bild des jungen Mannes urplötzlich so lebhaft wieder vor ihr stand.

Wie oft hatte sie den Klängen, den melodischen Tönen gelauscht, die er seiner Geige entlockt; wie gern hatte sie als Kind auf den Knien des älteren Genossen gesessen, den Märchen lauschend, die Keiner so prächtig, so farbenreich zu erzählen mußte, wie er; wie glückselig hatten seine schönen, dunklen Augen aufgeleuchtet, als er endlich die so heiß Geliebte und Erlebte, als sein angetrautes Weib ans Herz gedrückt; als er die kleine Käthe in die Arme genommen, sie sein Herzblatt, seine liebe kleine Schwägerin genannt, der er Freund, Bruder sein wollte; mit welcher Tapferkeit hatte er sein Weib über die Verringerung seines Berufes niedergelächelt, damit Hermance die ganze Größe seines Opfers nicht erkenne, — ihm dafür nicht zu Dank verpflichtet sei, — o, und jetzt, — nach wenigen, wie im Sturm vorausgehenden Jahren, in denen er unbefriedigt, oft von Schmerzen und Enttäuschungen heimgeführt worden war, — jetzt war das Maß

voll! Der Ehre beraubt; die Freiheit, das Leben bedroht, irre an den liebsten Menschen, eilte er, wie Ahasver von Ort zu Ort, von Land zu Land, ohne bis jetzt noch zu ahnen, was ihn bedrohte, welcher Gefahr er ausgesetzt war, wenn er auf fremdem Boden gefunden, — als Verbrecher, als Mörder in die Heimath gebracht wurde, die er als ein freier Mensch, als ein geachteter Bürger seines Landes, verlassen hatte. Das junge Mädchen schloß schauernd die Augen vor dem Bilde, welches die erregte Phantastie ihm zeigte.

Eine tiefe, tiefe Bitterkeit bemächtigte sich ihrer. Aus dem sträflichen Hochmuth ihrer nächsten Angehörigen waren diese Früchte entkeimt! — Weil ihnen der einfache, ehrliche, bürgerliche Name, den Hermance trug, nicht vornehm genug klang, hatten sie mit List und Gewalt die junge Frau ihrem Gatten zu entziehen gesucht, — dem Manne, dem sie am Altare Liebe, Treue und Gehorsam gelobt — und nun, nun wurde in Folge dessen das einst so hochangesehene Haus Fromm, — der alte geachtete Name Pauli verachtet, — in Verbindung gebracht mit Verbrechen, mit Mord, — mit Ehebruch!

Der Tod Herfeld's, in fluchähnliche Abreize Pauli's — der schwerwiegende Verdacht, der seinen entsetzlichen Ausdruck in dem Steckbriefe gegen den jungen Mann gefunden, warf einen häßlichen Schein auf Hermance.

(Fortsetzung folgt.)

Der Untergang der „Augusta.“

[Nachdruck verboten.]

Wie ist die „Augusta“ untergegangen? Wer giebt Antwort auf diese schwere, schwere Frage? Wer schildert die letzten Lebensstunden von mehr denn 200 wackeren deutschen Seeleuten? Wir fragen! Keine Antwort ertönt! Nur eine Nacht ist da, welche das Furchtbare dürrig zu zeichnen vermag: Die Phantastie. Geht es ihr nicht, im vollen Umfange das qualvolle Ringen, das verzweifelnde Kämpfen ums Leben wiederzugeben, sie wird Eins zeichnen können: daß 223 deutsche Seeleute gestorben sind, wenn auch mit erbleichten Lippen, mit erschöpften Gliedern, so doch mit festem Herzen und treuen Gedanken an das deutsche Vaterland, an die Theuren daheim! Die Donner, die über dem weiten Meeresgrabe gegraht, die Sturmwinde die dort gehult, sie senden uns ihr Echo zu. Und darauf ist nur eine Antwort: Alle Mann zum Gebet für die ewige Ruhe jener Zweihundert und drei und zwanzig!

Kennt Ihr den Hafen von Aken, jene Stätte an der Südküste Arabien's, wo die Sonne so heiß brennt und unerträgliche Gluth auch die heißesten Glieder lämet? Die britische Flagge, sie flattert dort, am Thor des geheimnißvollen indischen Oceans, aber sie findet einen Gegenfuß im schwarz-weiß-rothen Wimpel, der vom deutschen Schiffe weht. Alt ist sie an Jahren, die „Augusta“, Korvette des deutschen Kaisers, aber in Ehren ist sie alt geworden und mit den Jahren ist der Ruhm, den sie errungen, nicht gemindert. Einen letzten Gruß hinüber zur heißen Küste von Aken und hinaus rauscht die „Augusta“ in die weiten Meeresfluthen; stoltz von flatten geht die Fahrt, sicher und stolz durchschneidet das Schiff den Ocean und weiter und weiter eilt es dem noch fernern Ziele entgegen. Das Ziel! Dort warten und haren gute Kameraden auf die Ablösung, auf die Wiederkehr zum heimischen Nordstrand, zum Haus der Eltern. Und willig öffnet sich der Ocean dem scharfen Kiel und dahin schwebt die „Augusta“ ohn' Geminnisse und gefährliche Widerwader. Und zuversichtlich wie das wackere Schiff, so find auch die zweihundert und dreihundzwanzig an Bord! Die Planken sind so fest, der Muth so kühn, wer wagt es, dem deutschen Seemann in den Weg zu treten? Froh schweifen die Blicke in die Ferne und dann wenden sie sich zurück, nach dem Nord, wo es liegt, dessen Banner über sie weht, das schöne deutsche Vaterland! Und heißt „Augusta“ das Schiff, so liegt ihm doppelt die Pflicht ob, das Reich, über dem Kaiser Wilhelm waltet,

recht zu vertreten, recht im Leben, recht im Sterben!

Im Sterben? Wer denkt an das Sterben, wo ein so klarer Prachtthimmel das behende Fahrzeug unter sich hinweg eilen sieht? Wo so fest gefügt die Wände des Schiff's, so entschlossen der Muth, so bereit die Waffe und das Geschütz? Und tönen die Kommando's und Signale, so erfolgt die Ausführung mit so festem Stolz, so lustigem Muth! Oh der Seemann, der deutsche, steht fest auch auf dem indischen Meere, wenn er so gute Planken unter sich hat! Doch denkt Ihr an die Tücken des Meeres? Wir vertrauen Gott, dem deutschen Muth, dem erfahrenen Kapitän! Und sie rauscht dahin die „Augusta“, kein Hemmniß, kein Widerstand!

Doch das Wölkchen dort drüben am Abend des heißesten Tages! Was bedeutet es? Keine Sorge! Das scharfe Auge des Führers der „Augusta“ hat längst es erkannt! Schon steht der Kapitän auf der Kommandobrücke, die Offiziere sind zur Hand! Ihre Gesichter schauen ernst drein, aber keine Abnung von Furcht, mag dort dräuen, was will! Und wiegt sich die Mannschaft noch in sorglosem Scherz, jene, denen ihr Wohl anvertraut, sie wachen, sie wachen gut. Hört Ihr das Kommando? Wie ein Niensschwarm eilen sie herbei; die flotten, blauen Jungen, vorbei der süße Heimathstraum, es geht an die Arbeit! Sei, wie sich die Arme strecken, jetzt gilt es dem Meer abermals einen Sieg abzugewinnen, einen neuen Triumph zu erringen und — — Alles ist bereit! Ein Windstoß legt über das Verdeck! Kopf in die Höh', entgegen dem Element; will's Gott zum Sieg über das Element. Und fest steht der Kapitän und seine Offiziere, fest steht die Mannschaft; der Boden ist fest, die Kraft und der Wille ist da, wohl auf zum Tanz, zum Kampf, wie der Seemann so oft ihn besteht, zum Kampf ums Leben und gerad' aus dem bleichen Gefellen, dem Tod' ins Auge geschaut. Alles ist bereit!

Und wie es gewachsen, das unheimliche Gewölk! Die Sonne sinkt hinab in die Fluthen, sie küßt die wildschäumenden Wogen! Wie sich der Himmel so seltsam färbt, ist das Feuer, das Blut? Kündet es eine bange, dunkle Prophezeiung? Einen Abschied auf ewig? Geschwunden ist die Sonne, aber noch wird es nicht dunkel, der ganze Himmel wird ein Feuermeer, ahnungsvolles Gleichen durchbricht die schwüle Luft, schwer und beklemmend legt es sich auf das muthigste Herz. Einjam ist es in der großen, unheimlichen Wasserwüste, einen Augenblick hindurch seltsame Stille!

Doch kein Rasten! Kommando auf Kommando, bis Allem nach Möglichkeit wehrt, was bevorstehen kann! Banges Erwarten, und zusehends verdüstert sich der Himmel! Da, was ist das? Wie ein furchtbarer Schlag fährt es gegen das ätzende Schiff, die festen Wände stöhnen, das Fahrzeug bebt, als sei es eine elende Nußschale. Und dann ist es Nacht! Nichts hörbar als das wüthende Rauschen des sich mehr und mehr verstärkenden Sturmes, das Kreischen der von ihm gepeitschten Wellen, das endlose Strömen des furchtbarsten Regens. Halb betäubt ist der Mensch; doch er verzweifelt nicht. Ist die Gefahr auch noch so groß, bau auf Gott', auf den Kapitän!

Da zuckt ein Blitz, Donner, und der Sturm pfeift, er hebt das Schiff empor, er schleudert es in die Tiefe der schäumenden Wogen; da scheint menschliche Kraft, menschliche Klugheit vergebens! Wo die Kameraden sind? Hat die wüthende Fluth sie von dannen gerissen, ihrer Seele frei Gott, der Allmächtige, gnädig; noch befiehlt der Kapitän, noch giebt es eine „Augusta“ und der deutsche Seemannsmuth wankt nicht trotz aller unerhörten Mißjalen. Noch ist das Kommando vernehmbar, noch heißt es ihm zu folgen, und dräut auch der Tod — sah' wohl, Kamerad, hier gilt es die Pflicht zu thun, um Alle zu retten. Endlich muß jener entsetzliche Sturm doch einen Abschluß haben!

Und die Lippen pressen sich fest aufeinander, die Augen schließen sich vor dem schäumenden Gischt, bleich werden die Wangen unter dem Braun der südlichen Sonne, aber das Herz des Seemanns bebt nicht. Noch ist Rettung möglich, drum an's —. Was ist das, was geschah? Ist das Schiff im immer mehr sich verstärkenden Wirbelsturm um sich selbst geschleudert? Vorbei, das Steuer gehorcht nicht mehr! Und wie es schmettert gegen das Schiff, welch' proffselndes Krachen! Hinüber der Wast, und wer weiß, was und wer mit ihm forsting hin in das Meer! Aber immer noch bleibt der Boden der „Augusta“ noch kann Unergründlichkeit retten, noch find Wafsen da, die Maschine bleibt und Alles kann gut werden!

Blühliche Stille! Abermals erschallen die Kommandos! Hierhin, dorthin schweift der Blick! Entsetzliche Verwüstung, entsetzliche Lücken! Doch Kopf oben! Bau auf Gott und den Kapitän, er wird versuchen, der heulenden Sturmeswuth zu enttrinnen! Noch ist das Schiff zu regieren, gefoppt, was seine Fahrt hindert, vorwärts, noch ist die „Augusta“ widerstandsfähig! Wehe! Verschwunden mit einem Male das ganze Schiff

Vermischtes.

* Eine peinliche Störung erlitt, wie der „B. B. K.“ mittheilt, am Donnerstag Abend im Ostend-Theater in Berlin die Aufführung der „Pöffe“; „Berliner in Kamerun.“ Der Komiker Hummel, der den „Fabrikant Schummeich“ spielt, stürzte im vierten Akte, wo er von den „Afrikanern zum Mahdi gepreßt wird, plötzlich wie leblos zu Boden. Der Vorhang mußte fallen, Regisseur Grimm trat nach kurzer Zeit vor den Vorhang und beruhigte das Publikum mit der Versicherung, daß Hummel nur von einer Ohnmacht befallen, aber bereits wieder zum Bewußtsein gekommen sei, und wenn das Publikum kurze Zeit Geduld haben wolle, die Vorstellung fortgesetzt werden solle. Die Hauskapelle spielte eine längere Musikstücke, und am Schluß derselben hob sich der Vorhang wieder, die Vorstellung wurde an derselben Stelle wieder aufgenommen, wo sie abgebrochen worden war. Hummel wurde bei seinem Wiedereerscheinen auf der Bühne mit lautem Beifall empfangen, was denselben derart belebte, daß er trotz seiner Schwäche die Rolle glücklich zu Ende spielen konnte.

* Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Freitag Abend in Mainz zugetragen. Der Hausburche — Johann Ritter mit Namen — eines Spezerei- und Kolonialwaarengeschäftes war von seinem Prinzipal in den Keller geschickt worden, um Spiritus abzufüllen. Kaum war der Mann in dem Keller, als ein heftiger Knall erfolgte und gleichzeitig schlug eine mächtige Welle aus der Kellertür heraus, aber auch fast in demselben Momente stürzte der Hausburche einer brennenden Feuersäule gleich und schrecklich jammernd, aus dem Keller hervor. Rasch sprangen einige Leute herbei, um den Brand zu ersticken, aber sie konnten nicht, die brennenden

vor der wiedererwachenden Sturmesgewalt! Doch nein, es arbeitet sich abermals heraus, noch kämpft es gegen das verwüstende Element, es kämpft mit der äußersten Ausbeutung seiner Kräfte! Doch bang schaut der Kapitän auf die Seinen, er prüft, er wägt, und dann das letzte Resultat: Nur Gott allein kann helfen!

Stunden verdrinnen im gräßlichen Kampf; keine Aenderung, kein Wechsel zum Besseren, nur immer erneute Anstürme des Orkans. Das Morgenroth dämmert, wie von Feuer und Blut scheint der Horizont unloschen, trampfhaft hält jeder Mann sich auf seinem Posten, und noch immer wacht der Kapitän über seine Leute! Wo Rettung? Abermals prüft und erwägt er; das Haupt senkt sich auf die Brust, ein stummes Gebet! Das Furchtbare steht noch bevor, das Centrum des Wirbelsturmes muß passirt werden, um aus seinen unheilvollen Verwicklungen herauszukommen. Wie das möglich ist? Gott weiß es allein!

Weiter raft der Sturm, schwere Wellen schledert er über das Verdeck der „Augusta“ hinweg! Da nimmt alles Kommandiren, alles Befolgen ein Ende, hin und her geworfen wird die „Augusta“ wie ein lebendes Boot, das prasselt und fracht in dem noch geliebten Mastenwerk; hierin, dorthin reißt es der Orkan, Niemand kann helfen, ist im Stande dazu, ein Brat, ein hilfloses Wrack ist die wackere „Augusta“. Und dann kling's wie ein seltsamer Laut an die Ohren der Mädchen, die nicht wissen wo sie sind, die jeden Augenblick fürchten müssen, in die Fluthen hinabgepült zu werden, es klingt wie ein „Lebe wohl!“ Lebe wohl, deutsche Heimath, lebt wohl Eltern, Geschwister, Kinder, lebt —. Ein neuer rasender Ansturm; war's ein Schrei, war's abermals ein Lebensgebot? Verschwunden die „Augusta“, geschwunden das treue, deutsche Blut, das sie bewohnt, geschwunden, ohne daß ein mitführendes menschliches Herz ihren letzten Ruf vernommen! —

Und als mit voller und froher Pracht der Frühling zog ein in's deutsche Vaterland, da ruhte die „Augusta“ und ihre Besatzung zerstreut an der Tiefe des Oceans! Wo sie das Grab gefunden, das weiß Niemand, das können wir nicht auffinden; aber ein Grabdenkmal können wir ihnen setzen in der Heimath, und das Denkmal heißt die Fürsorge für Alle, die jenen Zweihundertdreißigjährigen nahe standen, die ihnen lieb und theuer waren! W.

Kleider des Mannes waren vollständig von Spiritus durchnäßt und so wurde der Unglückliche auf die Straße gebracht, dort zu Boden gelegt, und erst nachdem einige große Decken gebracht und die Flammen erstickt worden waren konnte man wahrnehmen, welches Unglück das Feuer angerichtet. Die Kleider waren sämmtlich verbrannt und das Fleisch hing dem Unglücklichen in Stücken vom Körper. Noch Lebend wurde hierauf der Arme in das Hospital gebracht. Durch diese Explosion brach auch noch Feuer im Keller aus, welches erst später von der Feuerwehr gelöscht wurde.

* Einen werthvoller Fund machte vor einigen Tagen der Fuhrer Hof in seinen in Nitzdorf befindlichen Sandgruben. Dasselbst fand er das Gehörn eines Auerochsen, ein Brachtexemplar mit einer Spannweite von über 1 Meter, dessen Hauptstämme stärker wie ein Mannesarm sind. Der Finder überbrachte das Gehörn Herrn Professor Verend, welcher dasselbe für äußerst werthvoll erklärte und für das landwirthschaftliche Museum antaufte.

* Die Sprengung der Schornsteine auf dem Kunheimschen Terrain in Berlin hat den Pionieren in der That Gelegenheit zu werthvollen Beobachtungen gegeben, namentlich in Bezug auf die Wirkung der Schießbaumwolle. Der größte Schornstein war 44 Meter hoch und hatte am Fuß 9 Meter Durchmesser bei 0,63 Meter lichter Weite. Er erhielt 5 Ladungen von zusammen 23 Kilo, drei nach der Feldseite zu, je eine auf den Seiten. Die Schießbaumwolle aber drückte die Sockelwände so gleichmäßig nach außen, daß der Schornstein fast senkrecht in sich zusammenstürzte, statt nach der Feldseite zu fallen. Der Mörtel zerklüfte, während die Ziegel ganz unverändert blieben. Auch wirkte das Sprengmittel nur auf ganz kurze Entfernung.

* Es giebt doch noch recht vorsichtige Leute, zumal unter denen, die es „nicht nöthig haben“. In Ermangelung einer anderen Sorge bestimmte sich ein reicher Weinhändler, Herr William Vander Southampton, schwer darüber, was wohl im Falle eines großen Weltbrandes aus der Weltgeschichte werden sollte. So ließ er denn mehrere tausend Exemplare einer Weltgeschichte in Flaschen packen und dieselben in die Gishöhlen von Grönland niederlegen, damit etwaige spätere Geschlechter von der Kenntniß unserer gegenwärtigen Weltmacht ausgeschlossen seien.

* Der Hauptgewinn der Wörlitzer Ausstellung ist glücklich untergebracht. Die Besitzerin des vielgesuchten Looses ist eine Frau in Ullersdorf. Sie hatte sich um das betreffende Loos nicht mehr gekümmert und dasselbe sogar unter das Spielzeug ihres Kindes gerathen lassen. Um so größer ist nun die Freude!

* Häufig wird die Frage aufgeworfen, wie Fürsten rufen, namentlich ob dieselben Fahrvergünstigungen genießen. Die Antwort hierauf wird manchen Leser interessieren: Der Kaiser sowohl als die königlichen Prinzen von Preußen zahlen sowohl auf Privat- als auch auf Staatsbahnen den vollen tarifmäßigen Preis, sei es für einzelne Billets, sei es für Extrazüge. Eine Ausnahme besteht für Kaiser und Kaiserin für die Strecke Kassel — Frankfurt, für welche der frühere Landesherzog bei der Konfessionsvertheilung sich freie Fahrt ausbedungen hatte, die auch dem Kaiser und König von Preußen als Rechtsnachfolger jetzt zusteht. — Der Reichskanzler hat als solcher keine Fahrpreisvergünstigung. Dagegen wurde dem Fürsten Bismarck nach 1870 vom „Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen“ ein Salonwagen geschenkt, mit Recht freier Beförderung desselben auf allen dem Verein angehörigen Bahnen, und dies Recht auch durch Vergünstigung des früheren Ministers für Handel und Gewerbe auf die Staatsbahnen ausgedehnt.

* Ein sehr trauriges Ereignis hat sich in Johann-Georgenstadt zugetragen. Ein noch nicht lange angestellter Polizeiist kam am vergangenen Dienstag Abend mit einem betrauten Schuhmacher in Konflikt. Der Mann drang auf den Polizeiindien ein und begriff sich an ihm. Bei dem Handgemenge zog dieser sein Seitengewehr und bald darauf brach der Schuhmacher tödtlich verwundet zusammen und gab nach wenigen Stunden seinen Geist auf. Der Verthorbene hinterläßt eine Frau und fünf un-erzogene Kinder.

* Welches ist der Unterschied zwischen einem Licht und einer Frau? (Die Zeitung nicht umdrehen!)
„zwo ist hooß unooq 'noqz unq azoo unoo i'and 'azooq so unooq 'i'and hooz unq unooq“

Wirthschaftliches.

— Verwerthung der Buttermilch bei Schweinemast. Die Nitzschschüler aus Kirchberg, „Brennsh. landw. Ztg.“ mittheilt, hat derselbe 60 nicht prächtig zu verdauliche Ferkel zur Mast aufgestellt und zwar fütterte er Buttermilch und Weizenmehl, so wie die Ferkel fressen wollten. Nur drei Ferkel mußten geschlachtet werden, die übrigen gehen vorzüglich. Anfangs verzehren die Ferkel durchschnittlich pro Kopf und Tag 3 l Buttermilch und 2 Pfd. Weizenmehl, es steigerte sich die Ration aber allmählig in sechs Monaten auf 9 l Milch und 8 Pfd. Weizenmehl durchschnittlich. Die Verwerthung stellt sich folgendermaßen:

| |
|---|
| Die fetten Ferkel 6-7/8 Monate alt, mögen durchschnittlich 250 Pfd. und sind mit Mt. 35 pro 100 Pfd. lebend verkauft, demnach beträgt der Durchschnittserlös pro Stück . . . Mt. 95 |
| davon ab Betrag der Ferkel bei der Aufstellung zur Mast mit durchschnittlich . . . „ 12 |
| bleibt Futtererlös Mt. 83 |

Die Ferkel haben verzehrt in 180 Tagen durchschnittlich 5 Pfd. Weizenmehl und 6 l Buttermilch pro Kopf und Tag, macht in der ganzen Zeit 9 Ctr. Weizenmehl und 1080 l Buttermilch per Stück. 9 Ctr. Weizenmehl kosten a Mt. 4,80 am Hof Mt. 43,20
bleiben für 1080 l Buttermilch Mt. 39,80
Mithin ist das durchaus befriedigende Resultat, wie es bei den derzeitigen Marktpreisen aus Sauerläsen nicht erreicht werden kann.

Predigt Anzeigen.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis (den 25. Okt.) predigen:
Dom- u. Stadtgemeinde: Vormittags 9 Uhr.
Herr Diac. Werber.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger Horn.
Abends 8 Uhr.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Consi.-Rath Kaufmänn.
A. Altenburg: Herr Pastor Delius.
Neumarkt: Herr Pastor Leubert.

Reperoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Reines Theater: Sonntag, den 25. Oktober. 285 Ab. Vorl. 1. Serie, grün: Vöhsengrin.
Altes Theater: Sonntag, den 25. Oktober. Anfang 3 Uhr. (Ermäßigte Preise): Papageno. Abends 7 Uhr. (Ermäßigte Preise): Zum ersten Male: Der Bader tzt. Lustspiel in 5 Aufzügen.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 23. Oktober. Kurs-Beize 152 — 162 R. Weiz-Beize — — — Mt., glatter engl. Weizen 145 — 150 R., Raub-Weizen 140 — 145 R., Roggen 133 — 142 R. Schwalbe-Beize 145 — 160 Mt., Land-Getreide 133 — 140 R., Poter 132 — 147 Mt. per 1000 Kilo. Kurzschleier, pro 10,000 Aktienprocente loco obar Raß 38,50 — 39,00 R.

(Für eine Mark.) Druxberge (Rbz. Magdeburg). Geehrter Herr! Die von Ihnen bezogenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, die ich gegen Appetitlosigkeit angewendet, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäss, dass dieselben bei mir guten Erfolg leisteten, denn nach Verbrauch einer Schachtel war das Uebel vollständig gehoben. Es zeichnet sich H. Küstermann.

Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weisse alle anders verpackten zurück.

Antwerpener Ausstellung.

Die Köln. Volkszt. schreibt in ihrem Specialbericht über die Antwerpener Ausstellung: B. Meising in Düsseldorf, Generaldeputirter des Biresborner Wasserzuges, zugleich Stellvertreter der Biresborner Wasserzuges, ist in dieser mehrfachen Eigenschaft einer der glücklichsten Sieger der Antwerpener Wettbewerbs, da er für jeden seiner Artikel Medaillen heimbringt. Die Firma hat sich von der trefflichen Idee leiten lassen, ihre Produkte in der Ausstellung zum Aussehen zu bringen, und ihre Glück hat ihr einen der bevorzugtesten Standplätze in der deutschen Abteilung, gleich beim Eintritt aus dem Garten, angewiesen, wo in einem von H. Bülligemann in Düsseldorf gebauten hübschen kleinen Pavillon das Besucherpublikum wader dem Biresborner Krabben zubrucht; das Biresborner Wasser mit seinem erfrischenden, prickelnden und anregenden Reiz erhält zumal am warmen Tagen gern den Vorzug vor dem in der Nähe verkauften Bier; wenn es um „Weißerger“ zu thun ist, der findet in Meising's Pavillon deutsche Aquarelle, darunter alten Cognac, der es mit den feinsten und würzigsten französischen Cognacs aufnimmt; den Düsseldorf'schen Funken der Firma konnte die Medaille ebensowenig entgehen, zumal der Ruf dieses Artikels ein ebenso weitreichender ist, als der des „Kölnischen Wassers“.

Bekanntmachung.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Es ist höheren Orts die Wahl von Wahlmännern angeordnet worden. Diese Wahlen werden nach den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Reglements vom 4. September 1882 zur Ausführung gebracht. Hiernach soll auf jede Volkzahl von 250 Seelen ein Wahlmann gewählt werden. Nach der im Jahre 1880 bewirkten amtlichen Zählung betrug die Seelenzahl incl. des Militärs 15.205. Es sind mithin hier 60 Wahlmänner zu wählen. Wir haben zu diesem Behufe die Gesamtstadt unter Berücksichtigung der Seelenzahl in 10 Wahlbezirke eingetheilt, welche nebst den Herren Wahlvorstehern und den Wahllokale aus der beigefügten Zusammenstellung zu entnehmen sind. Es sind in jedem Wahlbezirke sechs Wahlmänner zu wählen. Gegen die von uns aufgestellten und öffentlich ausgelegten Verzeichnisse der Urmähler, sowie die allgemeine Abtheilungsliste und die für jeden Wahlbezirk entworfenen Abtheilungslisten sind Erinnerungen nicht erhoben worden. Wir werden in jedes Wohnhaus ein gedrucktes Exemplar abliefern lassen und ersuchen die Hauswirthe, dasselbe den in dem Hause wohnenden Urmählern vorzulegen. Diejenigen, welche nach Aufstellung des Verzeichnisses der Urmähler ihre Wohnung gewechselt haben, wählen in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Aufstellung wohnten.

Das Wahlgeschäft findet am 29. October d. J. statt. Dasselbe beginnt in allen Wahlbezirken der hiesigen Stadt Vormittags um 9 Uhr. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Die Stimmgebung erfolgt zum Protokoll. Die Wahlmänner werden von jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urmähler des betr. Bezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.

Die in den Abtheilungslisten verzeichneten Urmähler werden hierdurch eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in den bezeichneten Lokalen pünktlich einzufinden. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Discussionen dürfen in der Wahlversammlung nicht stattfinden.
Merseburg, den 24. October 1885.

Der Magistrat.

Verzeichniß

der Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, beauftragt der Wahl von Wahlmännern.

| Quantität Nr. | Wahlbezirke. Straßen. | Local der Wahl. | Wahl- Vorsteher. | Stell- vertreter. | Bemerkungen. |
|---------------|---|--|------------------------------|--------------------------------|--------------|
| 1 | Gottbardestr. incl. Halb- monstr., Johannisstr., Markt, Preußenstr., En- tenplan. | Altes Rath- haus (Rath- keller.) | Kaufmann Sedolt sen | Stadtrath Blanken- burg. | 6 Wahlmänner |
| 2 | Pothofestr., Braubachstr., Krautof., Oberburgstr., Unterburgstraße, Dom- Wälderstr., gr. Ritterstr., H. Ritterstr., Schulstr., an der Stadtkirche. | Sold. Arm | Stadtrath Behndet. | Kaufmann H. Schwarz | 6 " |
| 3 | Oberaltenbg., Brühl, Doms- platz, Grünestr., Mühl- berg, Neuschauerstraße a. Neumarktshof, Mühl- insel, Delquide, an der Reitbahn, Tiefen Keller, Wimberg. | Eiwof. | Stadtrath Kops. | Lehrer Haupt | 6 " |
| 4 | Unteraltenburg, Altenburg, Schulplatz, Georgstr., am Krausenbor, Rosenbal, Schreiberstr., Stufenstr., Weinberg, Winkel, Seff- nerstraße. | Kaiserhalle. | Bureau-Vorst. Schwengel | Dachbedeckmstr. Heyne. | 6 " |
| 5 | Unterbreitestr., Fischerstr., Silberstr., Kurgelstr., Mühl- straße, Saalstr., Boverort. | Thüringer Hof. | Banquier Schulze. | Stener-Gräbe Dorenberg. | 6 " |
| 6 | Oberbreitestr., an der Geißel, 3 und 4, Kreuzstr., Kof- markt, Schmalestr., große Sitzstr., H. Sitzstr. Nr. 1-12. | Casino. | Rechnungs Rath Nische. | Vorsch-Ver. Dir. Bichtler. | 6 " |
| 7 | an der Geißel Nr. 1 u. 2, Dixenstr., Margarethen- straße, Sand, Seitenbentel Sitzberg, H. Sitzstr. Nr. 13-22. | Rifchgarten. | Lehrer Gähler | Kaufmann H. Sedner. | 6 " |
| 8 | Amtsbäuser, Kirchstr., mit Schleuse, Krautstr., Neu- markt, Werderstr. | Augarten. | Director Glaß. | Kaufmann Angermann | 6 " |
| 9 | Bahnbofstr., Lobjauerstr., Friedrichstr., v. d. Gott- barbshof, Hallestr., Nr. 1-6, Lauchhaderstr., Leumzerstr., Marienstr., Raumburgerstr., vor dem Sitzthor, Steinstr., Leich- straße, Weissenfellerstr., incl. Chausseehaus, Wagn- nerstraße. | Herzog Christian. | General-In- spectorsachse | Stadtrath Eichhorn. | 6 " |
| 10 | Dammstraße, Güterstraße, Gallestr. Nr. 7-40 incl. Chausseehaus, Karls- straße, Lindenstr., Poststr., rother Brückenrain, Wil- helmstr., Weiße Mauer. | Funkenburg | Stadtrath Ditte | Feuer-Soc. Sec. Meyer. | 6 " |

Auction.

Dienstag, den 27. d. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich vor dem Gasthause zu Unterkriegstedt zwangsweise:
1 Breischwager u. 1 Schreibsecretär.
Merseburg, 23. October 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

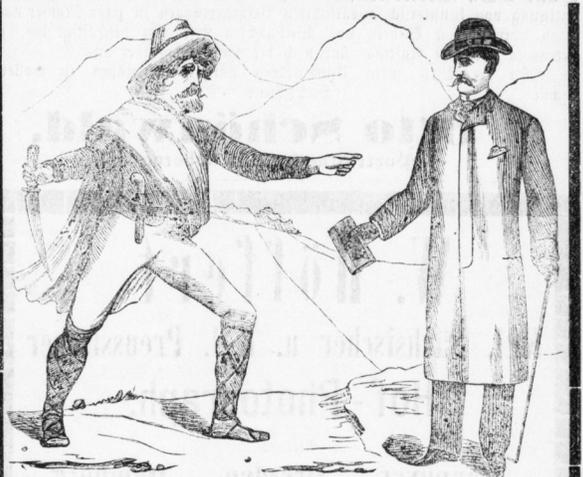
134. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 2 November a. c. und folgende Tage, worin die im September, October, November und December 1884 verlegten Pfänder Lit. S. Nr. 58308-97269 zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.

Tabak- und Cigarrenfabrik und Handlung

Bruno Hoffmann,

an der Geisel 1. Ecke der Schmalestrasse.



Räuber: Behalte Dein Geld, Mann, gib mir nur den schönen Winter-Ueberzieher aus der

goldenen 72 Steinstrasse 72.

Halle a. S.

Die goldne 72 erfreut sich durch ihre Billigkeit des grössten Zuspruchs.

Dort finden Sie

das eleganteste, was in Schnitt und Stoff geliefert wird.

Double von Mark 10,50 an bis Mark 24
Diagonal v. „ 13,50 an bis Mark 36
Floceone v. „ 12,- an bis Mark 36
Reiseröcke und Kaisermäntel von Mark 12 an.
Herren-Rock- und Jaquett-Anzüge von Mark 15 an.
Knaben-Anzüge und Wintermäntel von Mk. 3 an.
Arbeits- und Stoff-Hosen, immenses Lager.
Wollene Hemden von Mark 1,20 an.
Unterhosen von Mark 1,25 an.

Täglicher Umsatz der Schuh-
waren 200-300 Paar.

Renovirung in grosser Werk-
statt billigst.

Herrenstiefel von 5 M. an.
Knabenstiefel von 3 M. an.

Damenstiefel von 4 M. an.
Ballschuhe von 3 M. an.

Hauschuhe von 1,50 M. an.
Kinderschuhe v. 50 Pfg. an.

Warme Filzschuhe, grosse v. 1 M. an.
Kinderschuhe von 50 Pfg. an.

Pantoffeln von 50 Pfg. an.
Kinder-Pantoffeln von 40 Pf. an.

Manufactur- und Leinen-Lager. — Kleiderstoffe.

Das Commissionslager der Weingroßhandlung von
F. A. Jordan in Magdeburg

empfehlte seine reinen, gutgepflegten
**Rhein- und Moselweine, franz. Roth-
sowie Südweine**
zu billigsten Preisen.

Paul Barth
Markt Nr. 5.

P. P.

Am 1. November cr. eröffne ich in **Merseburg, Lauchstädter-
straße 3**, im Hause des Herrn Porträtmaler **Kaumann** eine

Photographische Anstalt.

Das Atelier wird vielseitig mit Decorationen und den besten Apparaten der Neuzeit ausgerüstet, so daß ich den höchsten Anforderungen genügen kann. Vorläufig werde ich nur **Sonntags und Montags** zu jeder Tageszeit Aufnahmen fertigen. Kinderaufnahmen nur von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags. Vorherige Anmeldung sehr erwünscht, namentlich für größere Sachen und erbitte mir diese an mein Hauptgeschäft nach **Halle a/S., Breitestraße 33** zu adressiren. Da ich mit der Anfertigung von künstlerisch ausgeführten Vergrößerungen in jeder Manier nach schon vorhandenen Bildern vor Weihnachten stets sehr beschäftigt bin, so nehme ich derartige Aufträge nur noch bis Ende November an.

Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
zeichne hochachtungsvoll

Otto Schönwald,
Porträtmaler und Photograph.

W. Höffert,

Kgl. Sächsischer u. Kgl. Preussischer
Hof - Photograph.

Ateliers:

Hannover, Dresden, Hamburg,
Georgstraße Nr. 9. Seestraße Nr. 10. Jungfernstieg Nr. 6.

Leipzig,

Schlossgasse 1, (Petersbrücke)

Wenn thunlich vorherige Anmeldung erwünscht,
ebenso erbitte Weihnachtsaufträge recht bald.

Casseler St. Martins-Lotterie

Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Januar 1886.

Erster Hauptgew. **100000** Mark Gold

ferner 20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M.
8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M. usw.

Im Ganzen 10000 Gewinne mit

323000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg., 11 Loose 25 Mark.
Reserve-Voll-Loose für sämtliche 4 Klassen gültig à 10 M.
f. Porto u. Liste sind 30 Pf. f. Klassenloose, 50 Pf. f. Vollloose beizufüg.
General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** u. deren Verkaufsstellen

Unterkleider für Damen und Herren.

Hygiene Corsets.

Wollgarne pro Pfund 3 Mark

empfehlte

Anna Krampf, Ritterstr.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 und 10 % Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von Mk. 1.25 ab; mit Garantie-Marke, „Rein Cacao und Zucker“ von Mk. 1.60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 Ko. Mk. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.

Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais. Königl. Grossherzogl. etc. Hoflieferanten.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind m. wirklichem Webstoff vollständig, überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt, werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering. Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben. Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfg. kostet, kann 1 ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an. Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

in **Merseburg**

Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering. Ausgabe wegen machen.

bei

Otto Schultze, Buchbinder, **Gust. Lots** oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Mey's hocheleganter Abreisskalender für 1886

ist soeben erschienen.

Jeder Kalender enthält gegen 200 gute Kochrecepte.
Verkaufspreis das Stück 50 Pfennige.

Ein Transport

Saug-Füllen,

Dänischer Schlag, gute Auswahl, steht zum Verkauf bis 28. October im „Thüringer Hof.“

A. Strehlsen.